



Gewöhnliche Medikamente - Impfstoffe – der himmelweite Unterschied! oder Sind Impfstoffe gewöhnliche Medikamente wie Antibiotika oder Aspirin?

von Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz, *Klassische Homöopathie, Oberhausen i. Obb.*

Aus dem Vergleich der Zusammensetzung und Inhaltsstoffe von Impfstoffen mit denen herkömmlicher Medikamente läßt sich viel Wissenswertes ableiten, um die Impfproblematik und die damit verbundenen Gefahren vernünftig beurteilen zu können.

„Lieber 10mal im Jahr ein Antibiotikum als eine einzige Impfung!“ – Das klingt auf den ersten Blick sehr ketzerisch, nicht wahr? Aber so ist es nun einmal, und dessen sollten Sie sich bewußt sein.

Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte, das hat schon Archimedes gewußt. Deshalb an dieser Stelle zunächst ein kleines Beispiel, welches Bände spricht und stellvertretend für „zig“ Kinderschicksale steht.

Beispiel: Impfung „gegen Rotaviren“

Nehmen wir ein Beispiel aus meiner homöopathischen Praxis, das Beispiel Rotaviren, welches sich im deutschsprachigen Ausland zugetragen hat.

Die kleine Sophie wird im Alter von etwa 7 Wochen „gegen Rotaviren“ geimpft, laut Schulmedizin „die häufigste Ursache für schwere Durchfallerkrankungen bei Säuglingen und Kleinkindern“. Die Eltern wollten eigentlich überhaupt keine Impfungen, haben sich dann aber von ihrem Kinderarzt „wenigstens zu dieser Impfung“ überreden lassen.

Zehn Tage später traten dann erste epileptische Krampfanfälle auf. Zunächst nur „kleine Zuckungen“, später steigerte sich das Ganze zu heftigen Grand-mal-Anfällen¹. Dann das übliche Procedere mit Kinderkrankenhaus, Lumbalpunktion (Rückenmarkspunktion), Computertomographie (CCT), Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel und PET (Positronenemissionstomographie) zur Diagnostik und das Ausprobieren mehrerer Antiepileptika (nacheinander, später aber auch gleichzeitig) sowie ketogener Diät², zwischenzeitlicher ACTH³-Stoßtherapie, Antibiotika „wegen des Zentralvenenkatheters“, bis hin zu drei schulmedizinischen Blutdrucksenkern (!) gegen Buthochdruck etc. pp. zur „Therapie“.

¹ Grand mal: generalisierter großer epileptischer Anfall mit tonisch-klonischen Krämpfen.

² Ketogene Diät: eine kohlenhydratlimitierte, protein- und energiebilanzierte und deshalb fettreiche Form der diätetischen Ernährung als Therapieverfahren vor allem bei Kindern mit pharmakoresistenter Epilepsie.

³ ACTH: Adrenocorticotropes Hormon; gebildet im Hypophysenvorderlappen (Teil der Hirnanhangsdrüse); wirkt auf die Nebennierenrinde und ist somit zuständig für die Steuerung der Cortisone.

Der Kleinen ging es mit der Zeit zunehmend schlechter; sie wurde schlaffer und schlaffer. Es ging rapide bergab, und schließlich ergab sich das Bild eines „floppy infant“, wie die fachmedizinische Bezeichnung für die Verminderung des kontraktilen und insbesondere des reflektorischen Muskeltonus bei Säuglingen und Kleinkindern genannt wird. Mit anderen Worten: Sophies Kopfkontrolle wurde zusehends schwächer und schließlich ganz aufgehoben, so daß sie ihren Kopf gar nicht mehr halten konnte. Ohne die elterliche Unterstützung fiel er in alle Richtungen.

Die Aufhebung der Kopfkontrolle bedeutet die schwerste Behinderung in der statomotorischen Entwicklung, der Aufrichtung gegen die Schwerkraft; d. h. ohne Kopfkontrolle wird das Kind niemals sitzen, krabbeln oder laufen können! Die Kopfkontrolle ist das erste, was funktionieren muß, um sich motorisch weiterentwickeln zu können – um die posturale Reife zu erlangen.

Somit hat diese eine Rotaviren-Impfung aus einem recht gesunden Kind ein schwerst behindertes gemacht und ihm darüber hinaus auch noch eine ausgeprägte Epilepsie beschert. – Und das alles nach nur einer einzigen Impfung, einer „harmlosen Impfung gegen Durchfall“! Ohne jemals zuvor ein Antibiotikum, Cortison oder sonstiges Medikament „gesehen zu haben“!

Wie kann es zu solch schlimmen Phänomenen kommen? Kann so etwas auch bei anderen herkömmlichen Medikamenten passieren – bei Kopfschmerzmitteln, bei einem Antibiotikum oder Fiebersenkern beispielsweise? Und – ist das hier vorgestellte Szenario eventuell nur ein tragischer Einzelfall oder kann das auch nach anderen Impfungen geschehen? ... Fragen über Fragen! ...

Wenn wir diese alle fundiert beantworten möchten, sollten wir zunächst einen kurzen Blick auf die Inhaltsstoffe und die Herstellung von Impfstoffen werfen im Vergleich zu herkömmlichen Medikamenten. Allein schon daraus läßt sich sehr viel ablesen!

Gewöhnliche Medikamente

Gewöhnliche Medikamente¹ oder Arzneimittel sind meist keine Reinstoffe, sondern Zubereitungen von Arzneistoffen mit Hilfsstoffen und werden heutzutage zum weit überwiegenden Teil von Pharmaunternehmen als sogenannte Fertigarzneimittel entwickelt und hergestellt. Sie sind chemischer Natur. Ihre einzelnen Bestandteile sind synthetische Stoffe oder Stoffe bzw. Extrakte aus der Natur, beispielsweise aus Pflanzen und Tieren, oder Mikroorganismen. Sie bestehen i. d. R. aus einem einzigen oder mehreren Arzneistoffen und einem oder mehreren Hilfsstoffen.

Impfstoffe

Bei Impfstoffen ist dies ähnlich, doch hier kommen noch weitere wesentliche Komponenten hinzu, die sie von den gewöhnlichen Medikamenten unterscheiden:

¹ Mit Ausnahme von sog. Biologika und Frischzellen (Frischzellentherapie), welche aufgrund ihrer Ausgangssubstanzen eher in die Kategorie von Impfstoffen gehören.

- sog. „Züchtungsmedien“
- Thiomersal und damit *Quecksilber* sowie
- *Aluminiumverbindungen*

Schauen wir uns diese einzelnen Komponenten ein wenig genauer an!

„Züchtungsmedien“

Die sog. „Züchtungsmedien“ sind „Medien“ im Lebendigen, um die Antigene, also diejenigen Substanzen, welche die Impfung eigentlich ausmachen, zu kultivieren. Und diese Züchtungsmedien sind lebendige Tiere, genauer – Zellkulturen lebendiger Tiere und befruchteter Hühnereier oder Blut infizierter Tiere. Beispiele hierfür sind: Hirngewebe von Kaninchen und Mäusen, Nierengewebe von Hunden, Meerschweinchen, Kaninchen und Affen, Eiweiß von Hühner- oder Enteneiern, Hühner-Embryos, Kälberserum, Blut vom Pferd oder Schwein und Eiter aus Kuhpocken.

Damit gelangt also immer *artfremdes Eiweiß* in den Körper des Impflings, was *widernatürlich* ist! Es ist also *stets* artfremdes Eiweiß in der Impfpulle enthalten!

Doch das ist noch nicht alles! – Seit einigen Jahren sind auch *menschliche fetale Zellen* (*menschliches Fremdeiweiß!*), *MRC-5-Zellen*¹ sowie *humane WI-38-Lungenzellen* (Wistar Institute-38, Philadelphia, USA) in Impfstoffen zu finden!

Unter Umgehung sämtlicher physikalischen und biologischen Abwehrmechanismen – wie z. B. der Haut, den Schleimhäuten, den Mandeln (Gaumenmandeln, Zungengrundmandel, Rachenmandel), der Salzsäure des Magens, dem lymphatischen Abwehrgewebe des Darms (Peyersche Plaques), der Leber, dem größten Abwehrorgan unseres Körpers überhaupt, usw. – gelangen *artfremde Eiweiße* in den Muskel und damit direkt in den Blutkreislauf des Impflings!

Folge von diesem artfremden Eiweiß sind *Autoimmunkrankheiten* oder *Autoaggressionskrankheiten*, also Krankheiten, bei welchen das Immunsystem gezielt körpereigene Substanzen angreift und gewissermaßen bekämpft. Oder etwas fachmännischer formuliert: Es werden Krankheiten durch eine Immunreaktion auf körpereigene Substanzen verursacht, da das Immunsystem die Fähigkeit verlernt hat, genau zwischen „körpereigen“ und „körperfremd“ zu unterscheiden. – Und, was besonders tragisch ist, gegen Autoimmunkrankheiten ist die Schulmedizin sowie die Naturheilkunde absolut machtlos (nicht aber die Klassische Homöopathie)!

Hierzu ein interessantes, selbstsprechendes Zitat von dem Arzt Dr. med. Leuchte: „Autoimmunerkrankungen sind ein Witz der Schulmedizin, denn der menschliche Körper wird sich niemals selbst zerstören *ohne* Ursache!“

Beispiele von Autoimmunkrankheiten sind: Diabetes mellitus Typ 1 (der juvenile insulinpflichtige Diabetes), autoimmunhämolytische Anämie (eine bestimmte Art von schwerer Blut-

¹ MRC-5 (Medical Research Council cell strain 5; „Medizinischer Forschungsrat, Zellstamm 5“) ist eine diploide, *menschliche Zellkulturlinie*, bestehend aus fibroblastischen Zellen aus der Lunge eines 14 Wochen alten, männlichen *Fötus*. Dieser wurde im September 1966 wegen psychischer Probleme von einer 27-jährigen, sonst körperlich gesunden Mutter abgetrieben. Diese MRC-5-Zellen weisen eine geringe Frequenz chromosomaler Anomalien auf.

armut), Hashimoto (eine Schilddrüsenerkrankung), Colitis ulcerosa (eine chronische entzündliche Darmerkrankung), Lypus erythematoses (ein Spektrum von Autoimmunkrankheiten der Haut und innerer Organe), die Addison-Krankheit (sog. Bronzehautkrankheit, eine Krankheit der Nebenniere), Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises wie rheumatoide Arthritis, Sklerodermie (eine Erkrankung der Haut), Dermatomyositis (sog. Lila-Krankheit, eine Erkrankung der Muskeln), Goodpasture-Syndrom (eine schwere Erkrankung der Lungen und Nieren), Myasthenia gravis (eine unter Belastung zunehmende, in Ruhe sich zurückbildende abnorme Ermüdbarkeit der Willkürmuskulatur), Pemphigus (eine blasenbildende Hauterkrankung), die Werlhof-Krankheit (eine Form Thrombozytopenie mit schweren Blutungsneigungen) und vieles mehr.

Thiomersal und damit Quecksilber

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das *Quecksilber* im Impfpullen. Ja – sie hören richtig. Impfstoffe enthalten Quecksilber!!

Neben einer Reihe von sog. Stabilisatoren, Neutralisatoren, Träger- und Konservierungsstoffen wie beispielsweise Phenole und Formaldehyd (Formalin, wird in der Medizin als Leichenkonservierungsmittel verwendet!), welche i. d. R. hochgiftig, bestenfalls nicht unbedenklich sind, und welche wir niemals freiwillig über unsere Nahrungsmittel in unseren Körper aufnehmen würden, enthalten Impfstoffe *Thiomersal* (zu 50% aus *Quecksilber* bestehend), einem Nervengift, welches sich im Gehirn ablagert und neurologische Schäden (Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur) verursacht! Thiomersal ist die chemische Verbindung aus Thiosalicylsäure und Äthylquecksilber. – In den letzten Jahren wird zwar immer wieder behauptet, in den neueren Impfstoffen sei Thiomersal nicht mehr enthalten, somit seien die neueren Impfstoffe quecksilberfrei und besser verträglich. Das ist nur „zum Teil“ richtig! Die reine Wahrheit freilich lautet: Thiomersal ist nicht mehr enthalten, jedenfalls nicht laut Beipackzettel. Aber mittlerweile gibt es mehr als 20 (!) Synonyme für diesen Begriff, wie beispielsweise Merfamin, Thimeroal, Merthiolate, Merzonin Na-Salz etc. pp., was sich leider noch nicht überall herumgesprochen hat! Die Substanz in der Ampulle hat sich nicht geändert, nur deren Name! Genaueres hierzu lesen Sie in „Kritische Analyse der Impfproblematik“ von Anita Petek-Dimmer.

Beispiele von neurologischen Erkrankungen sind: Hirnhautentzündung (Meningitis), Gehirnentzündung (Encephalitis), ADS, ADHS, Epilepsie, West-Syndrom, Tourette-Syndrom, Chorea Huntington, Autismus, elektiver Mutismus, Multiple Sklerose (MS), FSME, Borreliose, Polyneuropathien, Restless Legs, Chronisches Erschöpfungssyndrom (CFS), Clusterkopfschmerzen, Neurofibromatose, Psychosen, Zwangsneurosen, Demenz, Parkinson und vieles mehr.

Aluminiumverbindungen

Und last but not least zeichnen sich Impfstoffingredienzen durch Aluminiumverbindungen aus: *Aluminiumphosphat*, *Aluminiumsulfat* bzw. *Aluminiumhydroxid* aus.

Dazu sollte man folgendes wissen: Die *Alzheimer-Krankheit* ist eine Aluminium-Krankheit. Aluminiumablagerungen in einem bestimmten Hirnareal, was seit über 30 Jahren bekannt ist. Neuro-degenerative Erkrankungen wie die Alzheimer-Krankheit sind eine Spätfolge (teilweise

sogar nicht nur Spät-!) von Impfungen, was sich in meiner homöopathischen Praxis immer wieder bestätigt hat. Seit langem wird in der medizinischen Wissenschaft der Zusammenhang zwischen Morbus Alzheimer und Aluminiumablagerungen im Gehirn „diskutiert“, da viele Autopsien der Gehirne verstorbener Alzheimerpatienten höhere Konzentrationen von Aluminium aufwiesen, *toxische Metall-Partikel unmittelbar im Nervengewebe*.

Darüber hinaus ist seit Harris L. Coulter's großartigem Buch „Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele“ bekannt, daß *Autismus* in den USA erstmalig gehäuft 1943 auftrat – nach den flächendeckenden Pertussis-Impfungen (Impfungen gegen Keuchhusten).

Coulter weist ausdrücklich darauf hin, daß Impfungen eine „postvaccinale Encephalopathie“ (diffuse Gehirnerkrankung nach Impfung) verursachen, welche in ihrem akuten Stadium relativ symptomlos verläuft und deshalb schwer zu erkennen ist. Sie hat jedoch in einem viel größeren Maße neurologische Spätschäden zur Folge bis hin zu Autismus, bedingt durch die Unterbrechung des Myelinisierungsprozesses im Gehirn, so daß die einzelnen Nervenstränge im zentralen Nervensystem nicht vollständig ummantelt sind mit Myelin (isolierende Schicht der markhaltigen Nervenfasern), also quasi nicht „gegen Kurzschluß geschützt“ sind!

Und neuerdings – genauer gesagt: im Jahre 2017 – hat Christopher Exley von der Keele University (UK) bei Autopsien verstorbener autistischer Kinder *toxische Metall-Partikel innerhalb von Zellen des Immunsystems* im kindlichen Gehirn nachweisen können!

Damit müßte sich das Phänomen Autismus auch in dieser Hinsicht, im Sinne der heutigen anerkannten Wissenschaft, letztendlich als Impfschaden bestätigt haben.

Nano-Partikel

Seit ca. 10/2009 werden den Impfstoffen (speziell dem Impfstoff gegen die sog. Schweinegrippe) auch *Nano-Partikel* hinzugefügt, Teilchen in der Größenordnung eines milliardstel Meters (10^{-9} m, d. h. eines millionstel Millimeters), welche als sog. „Wirkverstärker“ deklariert werden. Eine Erklärung, wie das funktionieren soll, bleibt uns die Wissenschaft allerdings schuldig. Das Gegenteil scheint eher der Fall zu sein: Der hochkarätige und unabhängige Mikrobiologe und Virologe Dr. rer. nat. Stefan Lanka warnt vor solchen „Machenschaften“, denn diese Nano-Teilchen durchlöchern und zerstören aufgrund ihrer Winzigkeit und enormen Anziehungskräfte in Wahrheit alle Zelltypen, mit denen sie in Kontakt kommen, und richten auf diese Weise verheerende gesundheitliche Schäden an. „Einmal in den Körper eingedrungen, wandern sie, unter Schädigung und Zerstörung aller Zellen, die sie treffen, immer zu den Orten mit höchstem Stoff- und Energiebedarf. Das sind letztendlich *Nervensystem und Gehirn*. ... Die Nano-Partikel lösen Nerven-Bahnen auf und reißen im Gehirn Löcher an den Umschaltstellen der aufsteigenden zu den absteigenden Nerven. Die Folgen: Müdigkeit, Konzentrations-, Schlaf- und Atemstörungen bis hin zu Lähmungen, Ersticken, MS, Parkinson, Alzheimer usw.“, so der kritische Wissenschaftler.

Auch japanische Forscher, wie beispielsweise Ken Takeda von der Wissenschaftlichen Universität in Tokio, konstatieren, daß Nano-Partikel die Hirnentwicklung bei Föten beeinflussen. Sie können die Umsetzung von *Erbgutinformationen* in Proteine nachhaltig stören. Betroffen seien unter anderem *Gene*, die bei neurologischen Störungen eine Rolle spielen. „Unsere Ergebnisse stützen die Befürchtung, daß dieses spezielle Nano-Material das Potential hat, die menschliche Gesundheit zu beeinflussen“, wie der japanische Forscher ausführt. – Ärzte Zei-

tung online, 7/2009. „Werden Materialien auf Nanometer-Maßstab gebracht, verändern sich ihre chemischen und physikalischen Eigenschaften. Auch der Einfluß auf biologische Systeme wandelt sich, weil die winzigen Partikel zum Beispiel im Körper in viel mehr Bereiche vordringen und mit winzigen Molekülen wechselwirken können.“

Fazit

Impfstoffe sind im Vergleich zu gewöhnlichen Medikamenten um ein Vielfaches gefährlicher. Derartige Ingredienzen wie **artfremdes Eiweiß**, **Quecksilber** und **Aluminiumverbindungen** haben andere Medikamente i. d. R nicht zu bieten.

Somit klingt auch der einleitende Satz „Lieber 10mal im Jahr ein Antibiotikum als eine einzige Impfung!“ gar nicht mehr so ketzerisch, und Szenarien – wie bei der kleinen Sophie – kann man in einem ganz anderen Licht sehen und auch viel besser verstehen.

*Siehe auch die Doppel-DVD von Dr. Joachim-F. Grätz:
„Impffrei – Ein Grundstein für «chronische» Gesundheit“
www.tisani-verlag.de/dvd*



Zu diesem Thema des weiteren sehr zu empfehlen die beiden Bücher von Dr. Joachim-F. Grätz:

- *„Sind Impfungen sinnvoll? – Ein Ratgeber aus der homöopathischen Praxis“, 9. Auflage 2012, 200 Seiten*
- *„Sanfte Medizin – Die Heilkunst des Wassermannzeitalters – Ursachen, Wirkung und Heilung der chronischen Miasmen“, 2. Auflage 2015, 620 Seiten*

Inhaltsverzeichnis, Leseprobe etc. siehe:

www.tisani-verlag.de

© Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz; www.tisani-verlag.de

Bücher für Ihre Gesundheit
www.TISANI-VERLAG.de

